

**Autor:** Ruhrmann, Georg.

**Titel:** Wie regionale Tageszeitungen über Migranten berichten. Das Beispiel Thüringen.

**Quelle:** Karl-Heinz Meier-Braun/ Martin A. Kilgus (Hrsg.): Integration durch Politik und Medien? 7. Medienforum Migranten bei uns. Baden-Baden 2002. S. 103-121.

**Verlag:** Nomos Verlagsgesellschaft.

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

---

*Georg Ruhrmann*

## **Wie regionale Tageszeitungen über Migranten berichten. Das Beispiel Thüringen**

Die öffentliche Auseinandersetzung über Einwanderung hat sich intensiviert. Und Migration ist ein hierzulande immer wichtigeres sozialwissenschaftliches Forschungsthema geworden.<sup>1</sup> Dabei interessiert vor allem auch die Rolle oder die Funktion der Medien.<sup>2</sup> Gefragt wird, ob die Art und Weise, wie über in Deutschland lebende Migranten berichtet wird, negative Einstellungen fördert - etwa indem Argumente beziehungsweise Versatzstücke für fremdenfeindliches Reden und Handeln bereitgestellt werden.<sup>3</sup> Die vorliegende Untersuchung hat 1150 Artikel aus den Jahren 1995 bis 1999 nach einer Vielzahl formaler und inhaltlicher Kriterien analysiert.

### **UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND UND AUSWAHL DER ARTIKEL**

Die Studie berücksichtigt die vier wichtigen Thüringer Tageszeitungen: Thüringer Allgemeine Zeitung (TA), Thüringische Landeszeitung (TLZ), Ostthüringer Zeitung (OTZ) und Freies Wort (FW). TA, TLZ und OTZ sind eigenständige Zeitungen, die aber alle drei wirtschaftlich von der Zeitungsgruppe Thüringen vertrieben werden. Sie erscheinen insgesamt mit einer Auflage von rund 476.000 Exemplaren täglich, während das Freie Wort knapp 110.000 Exemplare pro Tag auf den Markt bringt.

---

1 Siehe dazu aus System- und handlungstheoretischer Sicht Bommes (1999) und Esser (2000).

2 Vgl. dazu im Bereich von Presse- und Fernsehjournalismus sowie von Öffentlichkeitsarbeit (Toleranzkampagnen) statt anderer: Weiß u.a. (1995); Brosius/Esser (1995); Weiß (1996); Ruhrmann u. a. (1996); Ruhrmann/Demren (2000); Schatz u. a. (2000); Pfetsch/Weiß (2000).

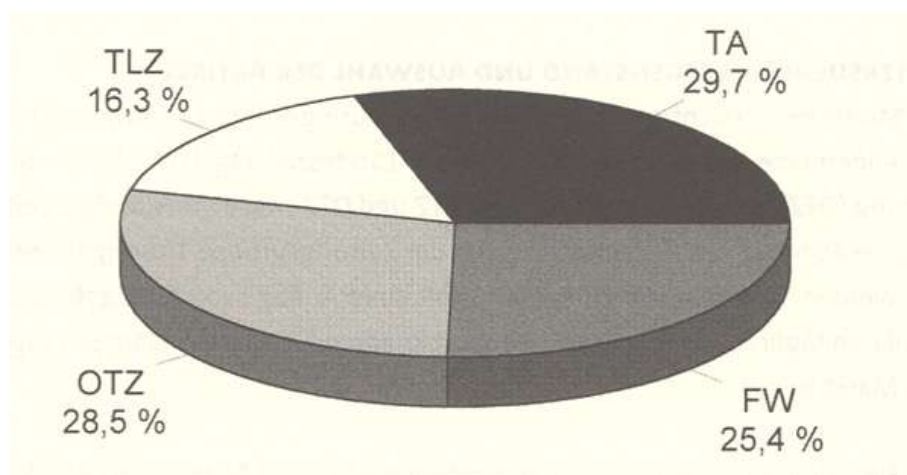
3 Eindrucksvolle Beispiele aus derjournalistischen Praxis liefern McFall 2000 und Merckens 2000. Zur konstruktivistisch-theoretischen Reflexion siehe Pörksen (2000).

Aufgenommen werden sollten alle Artikel, die sich inhaltlich mit in Deutschland lebenden Migranten befassen. Für einen Untersuchungszeitraum von fünf Jahren ergäben sich bei einer Vollerhebung 4000 bis 5000 Artikel. Aus Ressourcegründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Das Verfahren, das sich für diese Form der Untersuchung anbietet, ist die systematische Zufallsstichprobe.<sup>4</sup> Dabei wird aus der angenommenen Grundgesamtheit aller Artikel jede n-te Einheit ausgewählt. In diesem Fall wurde dabei so verfahren, dass systematisch bestimmte Tage gezogen wurden und zwar beginnend mit dem Januar 1995 in der ersten Januarwoche der Montag, in der zweiten der Dienstag, in der dritten der Mittwoch usw. Nach diesem Prinzip wurde durch die Monate und Jahre 1995 bis 1999 rotiert, bis alle Tage - insgesamt 213 -, an denen migrationsthematische Artikel in den vier Zeitungen erfasst werden sollten, festgelegt waren.<sup>5</sup>

## ERGEBNISSE

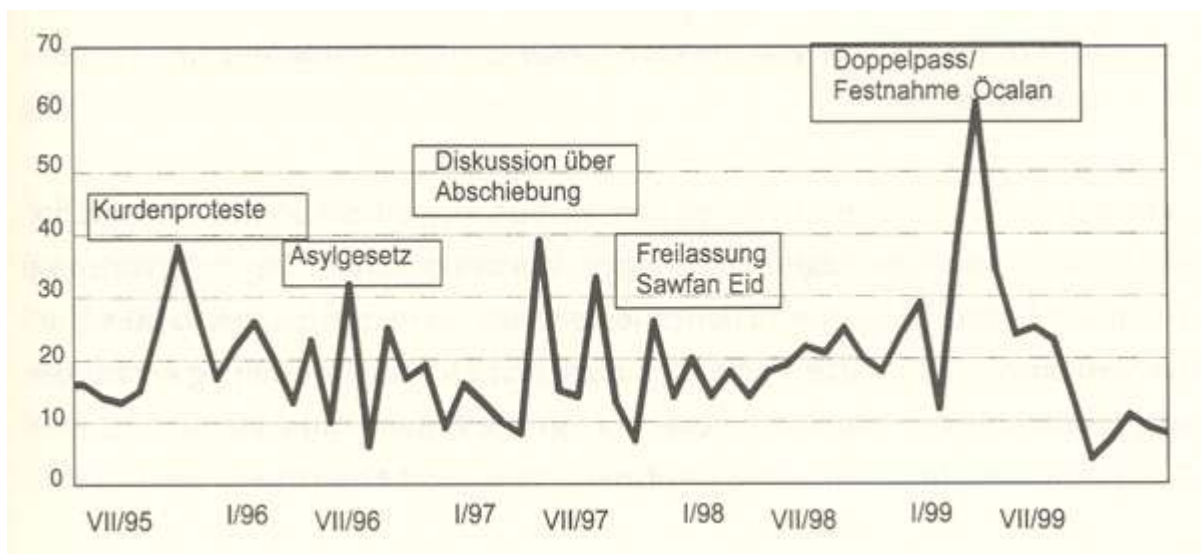
Die Verteilung der untersuchten Artikel auf die vier Zeitungen zeigt folgendes Bild: Die TA berichtet im Untersuchungszeitraum mit 342 Artikeln (29,7%) am häufigsten über Migrationsthemen, dicht gefolgt von der OTZ mit 328 Artikeln (28,5%) und dem FW mit 292 Beiträgen (25,4%). Dagegen veröffentlicht die TLZ mit 188 auf Migranten bezogenen Artikeln (16,3%) deutlich weniger zu diesem Thema als die drei anderen Zeitungen.



4 Vgl. Merten (1995), S. 288 ff.

5 Dieses in den USA bereits vor knapp 50 Jahren entwickelte Verfahren der so genannten „künstlichen Woche“ (vgl. Jones/Carter [1959], S. 399 ff.) hat den Vorteil, dass alle Wochentage relativ gleich häufig vertreten sein können. Dies ist gerade für Zeitungsanalysen wichtig, da viele Zeitungen an bestimmten Wochentagen besondere Schwerpunktthemen haben.

Analysiert man die Häufigkeit der Berichterstattung im Zeitverlauf, so zeigt sich an der Kurve, dass es eindeutig „Spitzenmonate“ der Berichterstattung über Migranten gibt, aber auch absolute „Flautenmonate“, in denen die Zahl der entsprechenden Artikel unter zehn lag. Durchschnittlich wurden rund zwanzig Artikel im Monat zu diesem Thema publiziert.



Auffallend sind die absoluten Spitzen (Peaks) dieser Kurve. Zählt man dazu alle Monate, in denen über dreißig Artikel erschienen sind, können insgesamt fünf Peaks gezählt werden: im August 1995, im Mai 1996, im März und Juni 1997 sowie im Januar/Februar/März 1999.

Der Blick in eine parallel zur Inhaltsanalyse erstellten Chronologie der auf das Thema Ausländer und Migration bezogenen Ereignisse dieser Jahre verdeutlicht, dass jeder dieser Peaks eindeutig mit bestimmten aktuellen Geschehnissen in Verbindung gebracht werden kann.

- *Kurdenproteste*: So protestierten Ende Juli/Anfang August 1995 bundesweit Kurden und kurdische Organisationen, nachdem als Konsequenz auf eine Serie von Brandanschlägen auf türkische Einrichtungen mehrere kurdische Vereine verboten worden waren.

- *Asylgesetzgebung*: Im Mai 1996 bestätigte das Bundesverfassungsgericht die seit 1993 geltende Grundgesetzänderung, nach der das in Artikel 16 des Grundgesetzes garantierte Recht auf Asyl eingeschränkt wird.
- *Diskussion über Abschiebung*: Im März 1997 begann die politische Diskussion über die Abschiebung von bosnischen Flüchtlingen.
- *Freilassung des Libanesen Sawfan Eid*: Im Juni 1997 wurde der im Zusammenhang mit dem Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in Lübeck eineinhalb Jahre zuvor verhaftete Libanese Sawfan Eid aus Mangel an Beweisen freigelassen.
- *Doppelte Staatsbürgerschaft/Festnahme Öcalans*: Anfang 1999 fallen zwei Ereignisse zusammen: Zu dieser Zeit erreicht die öffentliche Diskussion um die doppelte Staatsbürgerschaft ihren Höhepunkt. Der Kurdenführer Abdullah Öcalan wird festgenommen.
- *Kurdenproteste*: Am 17. Februar sterben drei Kurden beim Sturm auf das israelische Konsulat. Hintergrund dieser Aktivität und zahlreicher weiterer Kurdenproteste war die kurz vorher erfolgte Festnahme des Kurdenführers Öcalan.

Alle genannten Ereignisse fanden damals bundesweit ein breites Presseecho, auch in den Thüringer Regionalzeitungen. Während sich die Berichterstattung in den vier Spitzenmonaten, in denen jeweils nur ein migrationsrelevantes Thema Medienresonanz hatte, im Bereich zwischen zwanzig und vierzig Artikel bewegt, erklärt die Koinzidenz der beiden Ereignisse Anfang 1999, warum in dieser Zeit mit 61 Artikeln im Februar ein solcher Spitzenwert erreicht wurde.

Der beschriebene Verlauf der Artikelkurve bestätigt, was auch schon frühere Untersuchungen festgestellt haben: Migranten beziehungsweise Ausländer sind über die durchschnittliche Artikelzahl hinaus nur dann ein Thema, wenn sie in Zusammenhang mit bestimmten aktuellen Ereignissen von besonderem Nachrichtenwert stehen.<sup>6</sup> Eine Erkenntnis, die zum Beispiel auch auf die Greencard-Diskussion im Jahr 2000 zutrifft.

## **INHALTE DER BERICHTERSTATTUNG**

In die Analyse einbezogen wurden nur Artikel, die über in Deutschland lebende Migranten beziehungsweise „Ausländer“ berichten. Insgesamt wurden 15 inhaltliche Kategorien gebildet, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

### **1. INTEGRATION UND ASSIMILATION**

Hiermit sind alle Äußerungen zu politisch-programmatischen Handlungen, aber auch wissenschaftlich reflektierende Aussagen zur Eingliederung der Migranten in die deutsche

<sup>6</sup> Siehe zur einschlägigen Diskussion u. a.: Ruhrmann (1989); Staab (1990); Ruhrmann/ Woelke (1998).

Gesellschaft gemeint. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Begriff der Integration von politischen Funktionsträgern und Organisationen und Initiativgruppen recht unterschiedlich verwendet wird. Das Spektrum reicht hier von „nicht unangenehm auffallen“ über Assimilation bis zu interkulturellem Austausch.

## **2. AUFENTHALTSERLAUBNIS/ASYLVERFAHREN**

Diese Kategorie umfasst alle Vorschriften und Gesetze, die im Zusammenhang mit dem Ausländer- und Asylrecht stehen, aber auch alle Auswirkungen und Probleme, die sich für betroffene Migranten daraus ergeben können.

## **3. STAATSBÜRGERSCHAFT/DOPPELPASS**

Hier wird die politische Diskussion um die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft für Migrantenkinder erfasst.

## **4. MIGRATION UND REMIGRATION**

Damit sind Artikel über den Prozess, das Ausmaß und die Auswirkungen der Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer nach Deutschland und die Rückwanderung in ihr Heimatland gemeint, aber auch Aussagen zur Aufnahme und Rückführung von Flüchtlingen. Erfasst werden auch Artikel über Ursachen, Absichten und Motive von Migration und Remigration.

## **5. LEBEN IN DEUTSCHLAND/IDENTITÄT**

In Deutschland lebende Migranten verschiedener Nationalitäten haben alle eine eigene ethnische und kulturelle Identität, die durch die Zugehörigkeit zu dem Volk ihrer Herkunft bestimmt ist. Diese Ausprägung erfasst alle Artikel über Sitten und Bräuche und kulturelle Traditionen in Deutschland lebender Migranten.

## **6. STATUS/PARTIZIPATION**

Die Kategorie betrifft alle in der Berichterstattung behandelten formalen, durch den Gesetzgeber festgelegten Rechte und Pflichten der Migranten beziehungsweise „Ausländer“ in der deutschen Gesellschaft, aber auch ihre Möglichkeiten, zum Beispiel an Gemeinden, Verbänden, Vereinen zu partizipieren.

## **7. KRIMINALITÄT**

Hierunter fällt die Berichterstattung über von „Ausländern“ begangenen Straftaten und alle Aussagen zum Thema Kriminalität. Kriminalität wurde ausschließlich codiert, wenn Migranten in Verbindung mit Straftaten oder Strafprozessen standen.

## **8. RECHTSEXTREMISMUS UND AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT**

Da in dieser Untersuchung Rechtsextremismus explizit nichtthematisiert wird, sollten mit dieser Kategorie nur die Berichte codiert werden, die ausländerfeindliche Aktivitäten der rechtsextremen Szene erfassen.

## **9./10./11. AKTIVITÄT VON, GEGEN UND FÜR „AUSLÄNDER“**

Diese drei Ausprägungen wurden aufgenommen, um über die Codierung inhaltlicher Schwerpunkte hinaus generell den Charakter und die Zielrichtung der in den Artikeln beschriebenen Aktivitäten bestimmen zu können. Zu den Aktivitäten von „Ausländern“ wurden Straftaten ebenso gezählt wie Demonstrationen, Kundgebungen und Ähnliches sowie wirtschaftliche und kulturelle Aktionen.

## **12. ABSCHIEBUNG/AUSWEISUNG**

Diese Kategorie betrifft sowohl die Diskussion um und die Durchführung staatlicher Maßnahmen und Aktivitäten, um Migranten ohne Aufenthaltsrecht abzuschieben, als auch Berichte über das persönliche Schicksal Betroffener.

## **13. AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT UND RASSISMUS**

Über gewalttätige und rassistisch motivierte Aktivitäten gegen Migranten wird keineswegs nur im rechtsradikalen Kontext berichtet. Um zu erfassen, in welchem Umfang über nicht explizit der rechtsextremen Szene zugeordnete fremdenfeindliche Handlungen geschrieben wird, wurde hierfür eine eigene Kategorie gebildet.

## **14. ILLEGALE BESCHÄFTIGUNG VON MIGRANTEN**

In dieser Kategorie wurden alle Pressebeiträge codiert, die sich in irgendeiner Form zu illegal in Deutschland arbeitenden Migranten und ihren Arbeitgebern äußern.

## **15. ANDERES**

Dieser Punkt fasst alle weiteren ausländer- beziehungsweise migrationsspezifischen Themen zusammen, die sich nicht einer der anderen genannten Kategorien zuordnen lassen.

## THEMENVERTEILUNG

Das folgende Diagramm zeigt die Rangfolge der thematischen Schwerpunkte in den Artikeln über Migranten.



Die hier dargestellte Rangreihenfolge<sup>7</sup> bestätigt Ergebnisse früherer Untersuchungen, die gezeigt haben, dass überproportional viel über straffällig gewordene Migranten geschrieben wird.<sup>8</sup> Auch die vier Thüringer Regionalzeitungen berichten mit 22,9% weitaus am häufigsten über kriminelle Aktivitäten von „Ausländern“. Dabei fällt allerdings auf, dass ausländische Straftäter oft mit organisierter Kriminalität- mit Drogen-, Schmuggel- und Bandenkriminalität- in Verbindung gebracht werden.

An zweiter Stelle steht mit 13,7% die allgemein gefasste Kategorie „Aktivität von Ausländern“. Dass sie hier den zweiten Platz einnimmt verwundert, da sie vor allem Aktivitäten wie Kundgebungen und andere von Migranten organisierte Veranstaltungen erfasst. Im Vergleich zu früheren Untersuchungen<sup>9</sup> hat demnach die Berichterstattung über ein öffentliches Engagement von Ausländern zugenommen. Während dieses Thema

<sup>7</sup> Vgl. Merten/Ruhrmann (1986). <sup>8</sup> Vgl. van Dijk (1991); Jäger (1998). <sup>9</sup> Vgl. Ruhrmann/Kollmer (1987).

<sup>8</sup> Vgl. van Dijk (1991); Jäger (1998).

<sup>9</sup> Vgl. Ruhrmann/Kollmer (1987).



früher überhaupt keine Rolle spielte, wurde im Untersuchungszeitraum häufiger über Aktivitäten von Migranten berichtet.

Auf den Plätzen drei und vier folgen die Themenbereiche Abschiebung/Ausweisung (10,8%) und Aufenthaltserlaubnis/Asylverfahren (10,3%). Für beide Themen lässt sich in der Berichterstattung ein etwa gleich hoher Stellenwert ablesen. Die Presseberichte repräsentieren die in den letzten fünf Jahren immer wieder aufgeflammete Diskussion um Abschiebungspraktiken und Änderungen in der Asylgesetzgebung. Sie gehören zusammen mit den Kategorien Staatsbürgerschaft/Doppelpass (6,9%) und Migration/Remigration (6,8%) zu dem übergeordneten Bezugsrahmen „Einwanderungsland Deutschland“. Insgesamt umfasst dieses Themengebiet 34,8% der Berichterstattung und belegt damit eindrucksvoll die Bedeutung des öffentlichen Diskurses zum „Angstthema“ Migration und Innere Sicherheit.

Während mit 6,8% aller Artikel noch relativ häufig über die kulturelle Identität von in Deutschland lebenden Migranten berichtet wird, spielen Berichte über ihre gesellschaftliche Integration (1,8%) und Partizipation (0,6%) kaum eine Rolle. Dies könnte für Thüringen jedoch auch mit dem insgesamt sehr niedrigen Migrantenanteil von 1,3% der Bevölkerung zusammenhängen.

Mit 9% liegt der Anteil von Artikeln, die Aktivitäten gegen Migranten beschreiben, relativ hoch. Hier wurden vor allem Handlungen erfasst, die sich gegen Migranten richten, jedoch ohne dass ausländerfeindliche Beweggründe explizit erwähnt werden. Der Anteil an Berichten über Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit liegt mit 2,7% gut 1% höher als die Zahl der Artikel zu Ausländerfeindlichkeit und Rassismus allgemein. Zusammengenommen ergibt sich für diese Artikel, die insgesamt über negative Einstellungen und Handlungen gegenüber Migranten berichten, ein Anteil von 12,3% der gesamten migrationsbezogenen Berichterstattung. Dagegen sind Berichte über Aktivitäten für Migranten mit 2,9% eher selten. Sehr wenige Artikel fanden sich mit 1,2% zu illegal in Deutschland arbeitenden Migranten.

## **RANGFOLGE DER THEMEN IN DEN ZEITUNGEN**

Untersucht man nun, welche Rangreihenfolge der Themen sich für die einzelnen Zeitungen ergibt, so fällt zunächst auf, dass die fünf Themenbereiche, die insgesamt die



Liste anführen, auch bei den einzelnen Zeitungen vertreten sind. Die einzige Ausnahme bildet hier das Thema Migration/Remigration, das bei der TLZ zusammen mit Aktivität von Migranten beziehungsweise „Ausländern“ und Staatsbürgerschaft mit 9,6% gleichwertig an dritter Stelle rangiert. Dies zeigt die nachfolgende Tabelle.

Berichte über Straftaten und kriminelle Aktivitäten in Zusammenhang mit Migranten führen bei allen vier Zeitungen die Liste an, allerdings berichtet die TA mit 29,2% wesentlich häufiger darüber als die drei anderen Zeitungen. Für die TLZ und das FW ergibt sich ein relativ ähnliches Themenprofil mit den Bereichen Abschiebung, Aufenthaltserlaubnis und Aktivität von Migranten beziehungsweise „Ausländern“ auf den Plätzen zwei bis vier. Während TA und OTZ am zweithäufigsten über Aktivitäten von Migranten berichten, schreibt die OTZ mit 11,0% aller Artikel häufiger als die anderen über Aktivitäten gegen Migranten.

<b>Rang</b>	<b>Zeitung</b>			
	TA	TLZ	OTZ	FW
1	Kriminalität (29,2%)	Kriminalität (17,6%)	Kriminalität (21,6%)	Kriminalität (20,2%)
2	Aktivität von Migranten (14,6%)	Abschiebung (12,8%)	Aktivität von Migranten (17,7%)	Abschiebung (12,7%)
3	Abschiebung (11,4%)	Aufenthaltserlaubnis (10,1%)	Aktivität gegen Migranten (11,0%)	Aufenthaltserlaubnis (12,3%)
4	Aufenthaltserlaubnis (9,1%)	Aktivität von "Ausländern" (9,6%)	Aufenthalts- erlaubnis (9,8%)	Aktivität von "Ausländern" (10,6%)
5	Aktivität gegen Ausländer (7,9%)	Migration/ Remigration (9,6%)	Abschiebung (7,3%)	Aktivität gegen Migranten (9,6%)

Auch wenn sich für die einzelnen Zeitungen beim Anteil an der Berichterstattung und der Rangfolge gewisse Unterschiede ergeben, wird deutlich, dass die für diese Zeitungen

vorrangigen Themen mit kriminellen Handlungen und Aktivitäten von „Ausländern“ und mit dem großen Themenkomplex der rechtlichen Grundlage ihrer Anwesenheit in Deutschland in Zusammenhang stehen. Dessen Spektrum reicht von der politischen und öffentlichen Diskussion um Asylverfahren, Aufenthaltsgenehmigungen und Staatsbürgerschaft bis zur immer wiederkehrenden Auseinandersetzung um Abschiebungspraktiken.

## **NENNUNG VON NATIONALITÄTEN**

Ein weiteres Ziel dieser Untersuchung ist es, zu beschreiben, ob und in welchem Umfang über Nationalitäten berichtet wird. Dazu konnten für jeden Artikel maximal zwei Nationalitäten beziehungsweise (regionale) Gruppierungen erhoben werden. 28,9% aller Artikel handeln allgemein von „Ausländer“-Themen, ohne eine bestimmte Nationalität zu nennen. In 65,3% der Artikel wird eine und nur in 15,8% mehr als eine Nationalität genannt. Für das Rangreihendiagramm wurde deshalb nur die erste und wichtigste Nennung berücksichtigt.

Mit den Türken und Kurden werden diejenigen Migrantengruppen am häufigsten erwähnt, die auch zahlenmäßig in Deutschland am stärksten vertreten sind. Es rangieren auf den Plätzen drei bis sieben - mit deutlichem Abstand zu den ersten beiden, aber relativ dicht beieinander - Bosnier (6,7%), Vietnamesen (6,3%), Schwarzafrikaner (5,7%) und Albaner (5,7%), gefolgt von Russen mit 3,9%, von Rumänen (2,8%) und Polen (2,2%). Eher selten erwähnt werden Libanesen (1,9%), Nordafrikaner (1,2%) und Osteuropäer (1,1%). Alle anderen in der Untersuchung ursprünglich einzeln codierten Nationalitäten (Asiaten, Araber, Südamerikaner, Kroaten, Inder, Iraner, Armenier und Tschechen) wurden jeweils weniger als zehn Mal erwähnt und kommen gemeinsam auf 2,6%. Alle anderen nicht explizit codierten Nationalitäten wurden unter der Rubrik „Andere“ zusammengefasst. Die für diese Gruppe relativ hohe Prozentzahl von 8,3% ergibt sich aus der Summe der vielen Nationalitäten, die aufgrund ihrer geringen Fallzahl nicht aufgenommen wurden.

## **BEWERTUNGEN**

Bewertungen einer Person oder eines Themas ermöglichen Aussagen über Aussagen (Meta-Aussagen) und sind damit für die Meinungsbildung besonders wirkungsmächtig. Mit ihnen lassen sich Inhalte und Themen positiv oder negativ „einfärben“. Bewertungen

können explizit oder implizit formuliert werden, je nachdem wie pauschal oder subtil artikuliert wird. Bewertungen können zudem positiv oder negativ formuliert sein.

Die Tabelle zeigt, dass in insgesamt 4,6% aller Artikel positive, in 11,3% aller Berichte negative Bewertungen vorgenommen wurden. Im Saldo überwiegen negative Bewertungen, insbesondere in der Thüringischen Landeszeitung (-9,5%) sowie im Freien Wort (-8,2%).

Dieser Befund korrespondiert nicht mit Ergebnissen früherer Untersuchungen, die besagen, dass Regionalzeitungen tendenziell eher dann negativ bewerten, wenn der Ausländeranteil im Erscheinungsgebiet besonders hoch ist wie etwa in Frankfurt/Main, Stuttgart oder Dortmund.<sup>10</sup> Dies dürfte allerdings für die Orte Weimar (TLZ) und Suhl (FW) in diesem Sinne nicht der Fall sein. Allerdings fallen bei der Bewertung die negativen Saldi der Thüringer Zeitungen bei entsprechenden Vergleichen mit anderen Zeitungen der genannten Regionen eher moderat aus.

### Positive und negative Bewertungen von „Ausländern“ in den Zeitungen

<b>Zeitung</b>	<b>Bewertung</b>		<b>Differenz</b>
	% positiv	% negativ	% positiv -% negativ
TA	5,8	9,9	-4,1
TLZ	4,3	13,8	-9,5
OTZ	3,7	10,4	-6,7
FW	4,5	12,7	-8,2
Gesamt	4,6	11,3	-7,1
N	53	131	184

Werden Bewertungen im Zusammenhang mit bestimmten Themen oder Zuschreibungen verwendet, liefern Unterschiede in der Bewertung der Migranten zumindest Anhaltspunkte für mögliche Vorurteile respektive Diskriminierung ihnen gegenüber. So kann im Zusammenhang mit Bewertungen gefragt werden, ob und inwieweit Migranten in der Berichterstattung eine aktive oder eher eine passive Rolle einnehmen.

<sup>10</sup> Vgl. Merten/Ruhrmann (1986), S. 84ff.

## Bewertung von Migranten und ihre Rolle im Artikel

<b>Bewertung</b>	<b>Rolle</b>		<b>Gesamt</b>
	passiv	aktiv	
Nein	86,3%	69,2%	84,0%
Ja	13,7%	30,8%	16,0%
Gesamt	86,4%	13,6%	100,0%

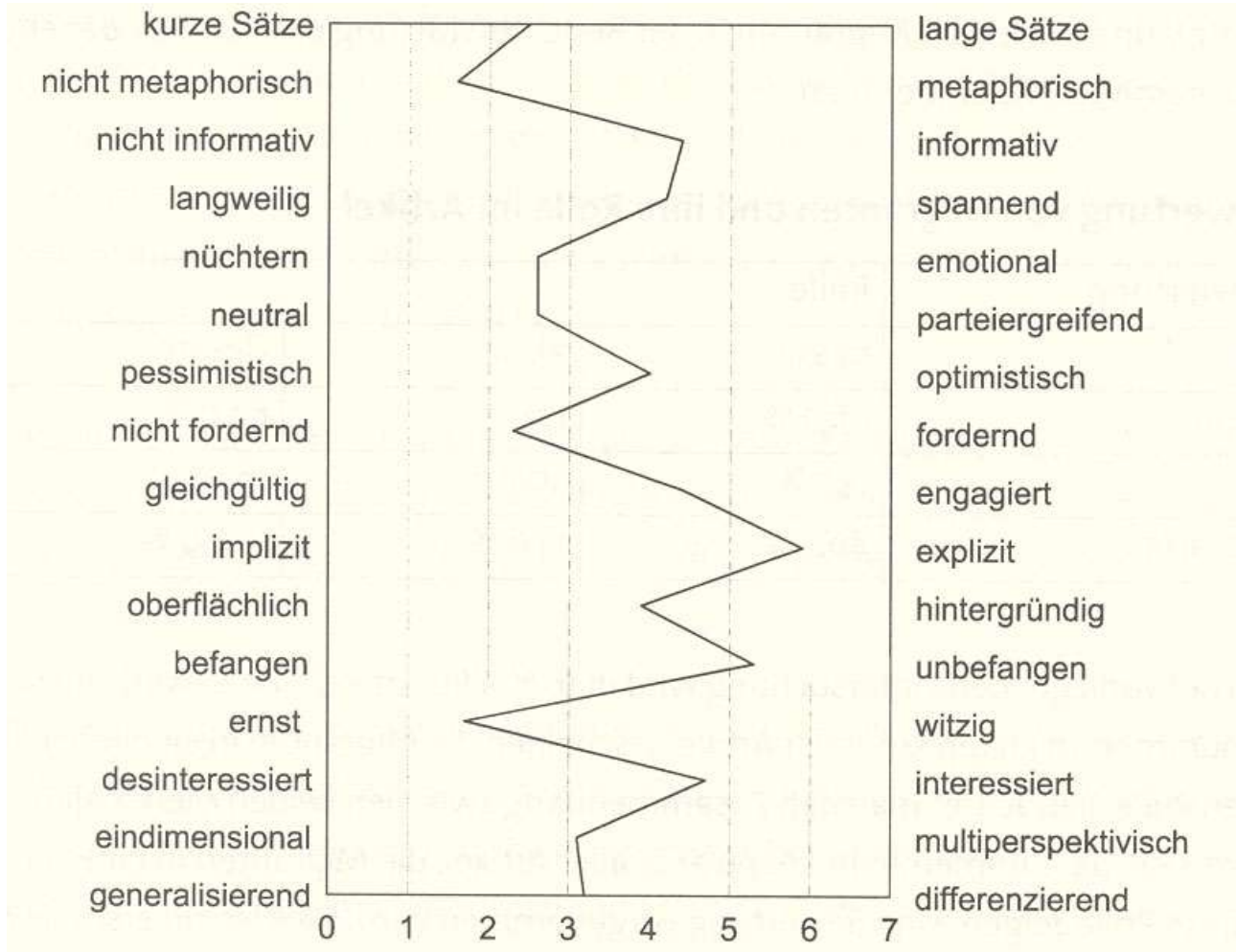
In der vorliegenden Untersuchung wird in 16% aller Artikel eine Bewertung vorgenommen. In knapp 14% aller Artikel erscheinen die Migranten in einer eher aktiven Rolle. Betrachtet man den Zusammenhang zwischen beiden Merkmalen, so zeigt sich, dass immerhin in knapp 31% aller Artikel, die Migranten in einer eher aktiven Rolle zeigen, eine Bewertung vorgenommen wird. Dies ist ein erster Hinweis darauf, dass aktive Migranten in der Presse deutlich häufiger bewertet werden als diejenigen, über die in einer eher passiven Rolle berichtet wird.

Dieser Umstand gilt tendenziell für die Thüringische Landeszeitung und das Freie Wort, die zwar deutlich unterdurchschnittlich „Ausländer“ in einer aktiven Rolle beschreiben, diese aber überdurchschnittlich häufig bewerten. Allein in der Thüringer Allgemeinen sowie in der Ostthüringer Zeitung finden sich weniger Bewertungen als Hinweis auf eine aktive Rolle der „Ausländer“.

## STIL DER BERICHTERSTATTUNG

Gerade von der Berichterstattung über das Thema „Ausländer“ und Migration werden journalistische Qualitäten wie Sachlichkeit, Objektivität und Verständlichkeit erwartet. Mit dem Stil der Berichterstattung wird die pragmatische Dimension der Wortwahl (lexikalischer Stil), die Wortstellung sowie der Satzaufbau beschrieben. Nach Überlegungen des niederländischen Textwissenschaftlers Teun A. van Dijk (1991, S. 209) fragt die Stilanalyse danach, „what the appropriate use of words is in order to express meaning in a specific Situation or discours genre“. Zu Sprache und Stil des Migrationsdiskurses in Deutschland hat vor allem Jung (1997a, 1997b) einen umfassenden Überblick vorgelegt.

### Semantisches Differenzial zum Stil der Artikel



Eine zentrale Fragestellung der Untersuchung bestand darin, herauszufinden, ob sich für Artikel über Flüchtlinge, Asylsuchende, „Ausländer“ allgemein bestimmte, immer wiederkehrende Stilmerkmale feststellen lassen, die man als typisch für die Berichterstattung über Migranten bezeichnen könnte. Darüber hinaus ging es auch darum, den Stil der vier untersuchten Zeitungen miteinander zu vergleichen. Außerdem sollte untersucht werden, ob die verwendete Sprache in entsprechenden Artikeln die beschriebenen Personengruppen neutral bezeichnet oder ob schon über die Wortwahl negative oder positive Assoziationen ausgelöst werden.

In der vorliegenden Inhaltsanalyse wurde der Stil der Berichterstattung mit Hilfe von 16 Merkmalspaaren codiert. Für jeden der 1150 Artikel musste für jedes Adjektiv-Paar ein Wert auf einer Skala von 1 bis 7 angegeben werden.

Wir sind davon ausgegangen, dass sich die vier untersuchten Thüringer Regionalzeitungen im Stil ihrer Berichterstattung voneinander unterscheiden. Zwar zeigte die Analyse zunächst große Ähnlichkeiten, sodass das Phänomen des identischen Stils erklärt wurde.<sup>11</sup> Dennoch zeigten sich nach einer Faktorenanalyse Unterschiede in den Stilmerkmalen.

## FAKTORENANALYSE DER STILMERKMALE

Durch welche Hauptmerkmale wird der Stil der Berichterstattung repräsentiert, wie ist das Konstrukt Stil dimensioniert? Zur Beantwortung dieser Frage wurden alle Stilvariablen einer Faktorenanalyse (hier einer Hauptkomponentenanalyse) unterzogen.

Die statistischen Voraussetzungen für diese Faktorenanalyse wurden gründlich geprüft. Das KMO-Maß beträgt .87, der „Bartlett Test of Sphericity“ ergibt einen Wert von 8740.9 und ist bei  $p < .001$  hochsignifikant. Die Interpretation des Kurvenverlaufs beim Screen-Test spricht für zwei Faktoren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Eigenwerte und erklärte Varianz von zwei Faktoren.

<b>Faktor</b>	<b>Eigenwerte</b>	<b>erklärte Varianz</b>	<b>kumuliert</b>
1	5.4	33.9%	33.9
2	2.7	16.6%	50.0

### Faktor 1: „Hintergründigkeit“

Dieser Faktor mit einem Eigenwert von 5.4 und einem Anteil erklärter Gesamtvarianz von 33.9 % fasst Einzelstilmerkmale wie „hintergründig“ (.84), „spannend“ (.82) und „engagiert“ (.80) zusammen. Die Berichterstattung wirkt „interessant“ (.79) und „informativ“ (.76) Außerdem lässt sich die Presseberichterstattung über „Ausländer“ als „multiperspektivisch“ (.75) sowie „differenzierend“ beschreiben (.70).

### Faktor 2: „Wertung“

Der zweite Faktor mit einem Eigenwert von 2.7 und einem erklärten Varianzanteil von 16.6% beschreibt die „parteiergreifende“ (.81), „emotionale“ (.76) und „metaphorische“ (.72) Stilform journalistischer Berichterstattung über „Ausländer“ in den thüringischen

<sup>11</sup> Vgl. Meißner/ Ruhrmann (2000), S. 57.

Tageszeitungen. Außerdem erscheint die Berichterstattung als „ironisch“ (.71) sowie in einem „fordernden“ Stil (-.61) geschrieben.

Die rotierte Faktormatrix (Rotation nach Varimax) verschiedener Stilmerkmale der Berichterstattung über „Ausländer“ zeigt die ermittelten Stilfaktoren.

	<b>Faktor 1</b> <b>"Hintergründigkeit"</b>	<b>Faktor 2</b> <b>"Wertung"</b>
hintergründig	.84	
spannend	.82	
engagiert	.80	
interessant	.79	
informativ	.77	
multiperspektiv	.76	
differenzierend	.70	
parteiübergreifend		.82
emotional	.34	.76
metaphorisch		.75
ironisch		.71
fordernd		.60
Satzlänge		.59

Festzuhalten bleibt, dass sich die „Ausländer“-Berichterstattung der Thüringer Tageszeitungen durch einen sowohl „hintergründigen“ als auch „bewertend-parteiübergreifenden“ Stil auszeichnet.

### **STILFAKTOREN IM ZEITVERLAUF**

Nachdem bei differenzierterer Analyse Anhaltspunkte für eine Zwei-Faktorenstruktur gefunden werden konnte, die bis zu 16 Einzelmerkmale des Stils der Berichterstattung zusammenfasst, soll gefragt werden, ob und inwieweit im Zeitraum bestimmte Veränderungen festzustellen sind.



## **ENTWICKLUNG DES STILFAKTORS „HINTERGRÜNDIG“ VON 1995 BIS 1999**

Dabei zeigt sich, dass der Stilfaktor (F1) „hintergründig“ im Verlauf bis zum Jahreswechsel 1995/96 stark ansteigt, also zu der Zeit, in der vermehrt über Kurdenproteste in Deutschland berichtet wird. Diese Berichte erscheinen in den Thüringer Tageszeitungen überdurchschnittlich stark hintergründig, informativ und multiperspektivisch-differenzierend formuliert. Indes ist die Berichterstattung über die Asylgesetzgebung Mitte 1996 eher unterdurchschnittlich hintergründig artikuliert, sie wirkt häufig oberflächlich, langweilig und uninteressant. Ähnliches gilt für die Phase Mitte des Jahres 1997, in der die Diskussion über die Abschiebung bosnischer Flüchtlinge sowie die Freilassung von Sawfan Eid berichtet wird. Danach wird der Stil der Berichterstattung wieder deutlich hintergründiger. Zum Zeitpunkt der Diskussion über den Doppelpass sowie der Festnahme des PKK-Führers Öcalan verliert die Berichterstattung erneut an Hintergründigkeit und Engagiertheit. Offensichtlich vermindert sich durch die hohe Publizität dieser Themen die Differenziertheit im Stil der Darstellung.

## **ENTWICKLUNG DES STILFAKTORS „WERTEND“ VON 1995 BIS 1999**

Die Entwicklung des Stilfaktors F2 „wertend“ erreicht ihren ersten Tiefpunkt mit den Kurdenprotesten im Sommer 1995, was mithin bedeutet, dass sich die Thüringer Tagespresse bei subtilen Wertungen eher zurückhält. Anders jedoch bei der Berichterstattung über die Asylgesetzgebung und die Folgediskussion seit Sommer 1996: Zu dieser Zeit dominiert in der Presseberichterstattung ein überdurchschnittlich ausgeprägter parteiergreifender und emotionaler Stil, der auch zu Beginn der Berichterstattung über die Abschiebung der bosnischen Flüchtlinge im Frühjahr 1997 sowie anlässlich der Freilassung von Sawfan Eid im Juni 1997 noch anhält. Wiederum besonders stark repräsentiert ist ein wertender Stil anlässlich der Berichterstattung über die doppelte Staatsbürgerschaft sowie die Gefangennahme von Öcalan. Die nachfolgenden Proteste der extrem radikalen (und verbotenen) kurdischen Arbeiterpartei PKK sowie der Tod von drei PKK-Aktivisten bei der Erstürmung des israelischen Konsulats in Berlin begünstigen eine überdurchschnittlich häufige und stark wertende Berichterstattung der untersuchten Zeitungen. Man kann zusammenfassend feststellen, dass die Berichterstattung über konfliktreiche Ereignisse und Themen einen wertenden Stil bei der Darstellung begünstigt.

## **AUSPRÄGUNG DER STILFAKTOREN IN EINZELNEN ZEITUNGEN**

Schließlich soll gefragt werden, wie die herausgearbeiteten Stilfaktoren in den einzelnen Zeitungen ausgeprägt sind. Im Unterschied zu den einzelnen Stilmerkmalen<sup>12</sup> zeigen sich bei den beiden Stilfaktoren teilweise signifikante Unterschiede.

## **STILFAKTOREN DER BERICHTERSTATTUNG ÜBER „AUSLÄNDER“ IN THÜRINGER TAGESZEITUNGEN**

Der Faktor „hintergründig“ ist besonders in der TLZ sowie - mit deutlicher Abschwächung - im FW festzustellen. Leicht unterdurchschnittlich ist der Faktor in der TA sowie in der OTZ ausgeprägt. Der zweite Faktor „wertend“ ist ebenfalls, jedoch nur leicht überdurchschnittlich, in der TLZ sowie in der TA vorhanden, für die OTZ ist indes eine unterdurchschnittliche Tendenz zur Wertung zu konstatieren. Das FW zeigt hier nur gering vom Mittelwert abweichende Werte.

Man kann also festhalten, dass sich insbesondere die Thüringische Landeszeitung durch einen vergleichsweise differenzierten, aber auch stark wertenden Stil bei der Berichterstattung über „Ausländer“ auszeichnet, ein Eindruck, der zum Teil auch durch einen vergleichsweise ausgeprägten Überhang negativer Wertung-bei gleichzeitiger Darstellung von „Ausländern“ als eher passiv - bestätigt wird.<sup>13</sup>

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Die Erhebung zeigt, dass die Thüringer Regionalzeitungen im Untersuchungszeitraum - ähnlich wie die Medien allgemein - mit ihrer Nachrichtenauswahl, Themensetzung und Präsentation ein wenn auch nur tendenziell negatives Bild der hier lebenden Migranten verbreiten. Ebenfalls wenig geändert hat sich an der öffentlichen Rolle und Partizipation der Migranten, wie sie in den Medien dargestellt werden. Sie treten immer noch selten als Gesprächspartner oder Agierende auf, sind meistens Objekt und nicht Subjekt der Berichterstattung.

Die Art und Weise, in der über „Ausländer“ geschrieben wird, die Bilder, die durch die Medien entstehen, haben Einfluss auf die Verbreitung fremdenfeindlicher Einstellungen. Gerade in diesem Punkt tragen die regionalen Medien im gesellschaftlichen Diskurs und

---

12 Vgl. Meißner/Ruhrmann (2000), S. 56 ff.

13 Vgl. Meißner/Ruhrmann (2000), S. 51 ff.

der Meinungsbildung über die Integration von in Deutschland lebenden Migranten mit ihrer Berichterstattung eine besondere Verantwortung. Dies gilt eigens für Bundesländer wie Thüringen, in denen aufgrund des niedrigen Migrantenanteils an der Gesamtbevölkerung das Zusammenleben und der Umgang mit Fremden für viele Menschen nicht zum Alltag gehören.

Das Jahr 2000 mit seinen eskalierenden Entwicklungen, aber auch die Debatte um ein Einwanderungsgesetz 2001 haben den gesellschaftlichen Diskurs über Fremdenfeindlichkeit intensiviert. Ob und in welchem Ausmaß diese Diskussion auch Auswirkungen auf die inhaltliche und formale mediale Präsentation von in Deutschland lebenden Migranten nicht nur in der Presse, sondern auch im Fernsehen hat, müssen weitere Untersuchungen zeigen.<sup>14</sup> Die Ergebnisse aus dem Freistaat Thüringen bieten umfangreiches Basismaterial für weitere vergleichende Untersuchungen in anderen neuen Bundesländern sowie ausgewählten alten Bundesländern. Sie könnten weiter Aufschluss geben über standortspezifische Besonderheiten und allgemeine Tendenzen der Berichterstattung.

## LITERATUR

Bommes, Michael (1999): Migration und nationaler Wohlfahrtsstaat. Ein differenzierungstheoretischer Entwurf. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Brosius, Hans-Bernd; Esser, Frank (1995): Eskalation durch Berichterstattung? Massenmedien und fremdenfeindliche Gewalt. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Dijk, Teun A. (1991): Racism and the Press. Critical Studies in Racism and Migration. Routledge, London.

Esser, Hartmut (2000): Assimilation, Integration und ethnische Konflikte. Können sie durch „Kommunikation“ beeinflusst werden? In: Schatz, Heribert; Holtz-Bacha, Christina; Nieland, Jörg-Uwe (Hg.): Migranten und Medien. Neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 25-37.

Jung, Matthias (1997a): Die Sprache des Migrationsdiskurses - ein Überblick. In: Jung, Matthias; Wengeler, Martin; Böke, Karin (Hg.): Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 9-16.

Jung, Matthias (1997b): Lexik und Sprachbewusstsein im Migrationsdiskurs. Methodik und Ergebnisse wortbezogener Untersuchungen. In: Jung, Matthias; Wengeler, Martin; Böke,

---

<sup>14</sup> Vgl. Ruhrmann (1997); Ruhrmann/Demren (2000).

Karin (Hg.): Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 194-213.

Jäger, Margret; Cleve, Gabriele; Ruth, Ina; Jäger, Siegfried (1998): Von deutschen Einzeltätern und ausländischen Banden. Medien und Straftaten. Mit Vorschlägen zur Vermeidung diskriminierender Berichterstattung. DISS, Duisburg.

Jones, Robert; Carter Roy E. (1959): Some procedures for estimating „newshole„ in Content Analysis. In: Public Opinion Quarterly 23, S. 399-403.

McFalls, Laurence (2000): Thema Hass. In: Message Nr. 4, S.12-16.

Meißner, Betina; Ruhrmann, Georg (2000): Das Ausländerbild in den Thüringer Tageszeitungen 1995 - 1999. Eine quantitative und qualitative Inhaltsanalyse. Der Ausländerbeauftragte der Thüringer Landesregierung, Erfurt.

Merkens, Hans (2000): Ausländerfeindlichkeit bei den Deutschen. In: Arnswald, Ulrich; Geißler, Heiner; Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine; Thierse, Wolfgang (Hg.): Sind die deutschen ausländerfeindlich? 49 Stellungnahmen zu einem aktuellen Thema. pendo-Verlag, Zürich, S. 24-28.

Merten, Klaus; Ruhrmann, Georg u. a. (1986): Das Bild der Ausländer in der deutschen Presse. Ergebnisse einer systematischen Inhaltsanalyse. Yildirim Dagyeli, Frankfurt/Main.

Merten, Klaus (1995): Inhaltsanalyse. Eine Einführung in Theorie, Methoden und Praxis. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Pfetsch, Barbara; Weiß, Hans-Jürgen (2000): Die kritische Rolle der Massenmedien bei der Integration sozialer Minderheiten: Anmerkungen aus einem deutsch-israelischen Forschungsprojekt. In: Schatz, Heribert; Holtz-Bacha, Christina; Nieland, Jörg-Uwe (Hg.): Migranten und Medien. Neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk. Westdeutscher Verlag, Opladen, S.116-128.

Pörksen, Bernhard (2000): Die Konstruktion von Feindbildern. Zum Sprachgebrauch in neonazistischen Medien. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Ruhrmann, Georg; Kollmer, Jochem (1987): Ausländerberichterstattung in der Kommune. Inhaltsanalyse Bielefelder Tageszeitungen unter besonderer Berücksichtigung ausländerfeindlicher Alltagstheorien. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Ruhrmann, Georg (1989): Rezipient und Nachricht. Struktur und Prozess der Nachrichtenrekonstruktion. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Ruhrmann, Georg; Kollbeck, Johannes; Möltgen, Wolfgang (1996): „Fremdverstehen“, Medien, Fremdenfeindlichkeit und die Möglichkeit von Toleranzkampagnen. In: Publizistik 41, 1, S. 32-50.

Ruhrmann, Georg (1997): Fremde im Mediendiskurs. Ergebnisse empirischer Presse-, TV- und PR-Analysen. In: Jung, Matthias; Wengeler, Martin; Böke, Karin (Hg.): Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 58-70.

Ruhrmann, Georg; Woelke, Jens (1998): Rezeption von Fernsehnachrichten im Wandel. Desiderate und Perspektiven der Forschung. In: Meckel, Miriam; Kamps, Klaus (Hg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Westdeutscher Verlag, Opladen. S. 103-110.

Ruhrmann, Georg; Demren, Songül (2000): Wie Medien über Migranten berichten. In: Schatz, Heribert; Holtz-Bacha, Christina; Nieland, Jörg-Uwe (Hg.): Migranten und Medien. Neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 69-81.

Schatz, Heribert; Holtz-Bacha, Christina; Nieland, Jörg-Uwe (Hg.): Migranten und Medien. Neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Staab, Joachim-Friedrich (1990): Nachrichtenwert - Theorie. Formale Struktur und empirischer Gehalt. Alber Verlag, Freiburg, München.

Weiß, Hans-Jürgen (1996): Zwischen Anstiftung und Aufklärung. Zur Rolle der Medien gegenüber dem Rechtsextremismus. In: Jungk, Sabine (Hg.): Zwischen Skandal und Routine. Rechtsextremismus in Film und Fernsehen. Schüren Presseverlag, Marburg, S. 176-198.

Weiß, Hans-Jürgen; Feike, Martina; Freese, Walter; Trebbe, Joachim (1995): Gewalt von Rechts - (k)ein Medienthema? Zur Fernsehberichterstattung über Rechtsextremismus, Ausländer und Asyl in Deutschland. Verlag Leske + Budrich, Opladen.

*Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme weiterverarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*